

en Postwagentreibern be-  
Einwohnerzahl des Post-  
personen betrug in Neuen-  
an Post-, Telegramm-  
n 63 812 (63 221) M.  
en Eisenbahnstationen  
de Biffen auf:  
ne Güterverkehr Verkehrs-  
(an u. ab) einnahmen  
Tonnen M.  
11 696 102 832  
6  
74 580 256 976  
29 985 155 666  
27 279 83 809  
42 413 458 030  
2 17 999

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Ansfunfterteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 6 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Anstalt:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 36.

Neuenbürg, Montag den 3. März 1913.

71. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die am  
letzten Freitag unterbrochene Beratung des Reichs-  
eisenbahnetats fort. Minister v. Breitenbach be-  
antwortete dabei die Frage der Reichseisenbahnen  
und sagte, daß der Verkehr durch eine Finanz-  
gemeinschaft aller deutschen Eisenbahnen keine wesent-  
liche Verbesserung erfahren werde, zumal die Tarif-  
einheit schon bestehe. Preußen werde sich die gute  
Einnahmequelle seiner Staatsbahn nicht nehmen lassen.  
Besonders ausführlich behandelte der Minister die  
Frage der automatischen Sicherung der Züge, meinte  
aber, daß trotz aller Versuche die Statistik der Län-  
der, die den automatischen Betrieb haben, wie der  
Vereinigten Staaten zu Ungunsten dieses Systems  
ausfalle gegenüber der deutschen Statistik. Endlich  
wandte sich der Minister durchaus gegen die Auf-  
fassung der Sozialdemokratie von der Stellung der  
Eisenbahnarbeiter. — Am Freitag brachten die Abg.  
Kudhoff (Ztr.) und Jäker (nall.) verschiedene Be-  
schwerden der Arbeiter und Beamten vor, worauf  
Minister v. Breitenbach das Wort ergriff, um nach-  
zuweisen, daß sich das neu eingeführte Akkordsystem  
bewährt habe, und daß die sozialdemokratischen  
Angriffe auf die Verwaltung unberechtigt seien. Abg.  
Gammel (Soz.) holte sich für seine heftigen Angriffe  
gegen den Eisenbahnminister einen Ordnungsruf. Die  
Resolutionen, die eine Besserstellung der Arbeiter  
und Beamten fordern, wurden angenommen.

Die Hoffnung, daß es möglich sein wird, die  
neue Militärvorlage noch vor den Osterferien  
im Reichstage einzubringen, wird man wohl etwas  
zurückschrauben müssen, denn die Vorlage wird gegen-  
wärtig erst im preussischen Kriegsministerium aus-  
gearbeitet und geht dann an den Bundesrat. Ihre  
Verabschiedung durch diesen wird sich aber umso  
schwieriger gestalten, wenn die Regierung, wie sie  
ankündigen ließ, tatsächlich daran denkt, mit der  
Militärvorlage gleichzeitig die Deckungsfrage, d. h.  
die Frage der Aufbringung der Kosten für die neuen  
Fordernungen, einzubringen. Es mag das, ober-  
flächlich genommen, gewissermaßen als Selbstver-  
ständlichkeit erscheinen, zur Durchführung eines ge-  
ordneten Haushaltes keine Ausgaben zu machen, ohne  
daß man sich auch entsprechender Einnahmen ver-  
sichert hat, aber hier liegen die Dinge doch etwas  
anders. Es ist sicher, daß über die Aufbringung  
der neuen Mittel nicht nur sehr scharfe, sondern vor  
allem auch sehr langwierige Auseinandersetzungen  
erfolgen werden mit dem Ergebnis, daß die Er-  
ledigung der Hauptsache, der Wehrlage selber,  
ungebührlich lange hinausgeschoben wird. Und darüber  
ist man sich doch nachgerade einig, daß hier jeder  
Tag ein verlorener ist, daß die Lücken, die in unserem  
Heerwesen bestehen, raschmöglichst ausgefüllt werden  
müssen. Das ist der springende Punkt, und ein  
Reichstag, der sich seiner Verantwortung bewußt ist,  
muß das Schwergewicht seiner Aufgabe darauf legen.  
Die gleichzeitige Einbringung der Heeres- und Deckungs-  
vorlage ist gewiß nicht zu verwerfen, aber die beiden  
Vorlagen dürfen nicht so miteinander verbunden  
werden, daß auch ihre Verabschiedung gleichzeitig  
erfolgen muß, sonst kommen wir nicht an das große  
Ziel, das uns im vaterländischen Interesse mit  
zwingender Notwendigkeit gesteckt ist.

Wilhelmshaven, 1. März. Auf der hiesigen  
kaiserlichen Werft wurde heute mittag 12 Uhr in  
Anwesenheit des Kaisers der Stapellauf des  
Linienfahrers „S“ vollzogen. Dabei hielt Herzog  
Albrecht von Württemberg als Vertreter des  
Königs von Württemberg die Taufrede, bei der  
er u. a. ausführte: „Unser Land liegt weit ab vom  
Meere, im Süden des Reiches, aber warm ist bei  
uns das Verständnis für die Kaiserliche Marine,  
lebendig der Wunsch, daß sie stark und mächtig sich  
entwickele. Dies bezeugt die stattliche Zahl der in  
den Reihen der Kriegsmarine stehenden Württem-

berger. Vor uns steht das stolze Schiff, Zeugnis  
gebend von deutschem Fleiß, deutschem Können.  
Es harret des Augenblickes, seinem Element über-  
geben zu werden. Auf diesem wird es, Achtung  
gebietend, in Friedenszeiten deutschem Handel, deutschem  
Besitz, deutschen Interessen mächtigen Schutz gewähren.  
Es war der Schwaben Borrecht in früheren Zeiten,  
daß sie im Streite des Reiches Banner, die Reichs-  
sturmfahre, vorantreiben durften allen deutschen  
Stämmen, als erste in der Schlachtreihe kämpfend.  
Dies sei auch Dir beschieden, Du stolzes Schiff!  
Und wenn Dein Kaiser zu den Waffen ruft, mögest  
Du stets das erste sein am Feinde, und von allen  
voran tragen in Ruhm und Ehren des Reiches  
Flagge durch Kampf zum Sieg! Gott schütze Dich  
auf allen Deinen Wegen!“ Auf Befehl des Kaisers  
taufte der Herzog das Linienfahrers „König“. Mit  
einem Hurra auf den Kaiser schloß die Rede des  
Herzogs. Mit dem Herzog waren der württemb.  
Gesandte, Hrhr. v. Barnhäler, der württemb.  
Militärbevollmächtigte, General v. Grävenitz, und  
der stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat,  
Ministerialdirektor Dr. v. Köhler, eingetroffen.  
Zu dem Stapellauf hatten auch Gehring zu Hohen-  
lohe-Langenburg sowie drei weitere Vertreter des  
Württ. Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins,  
Kommerzienrat Dr. v. Dörtenbach, Chefredakteur  
Dr. Karl Elben und Postrat Thoma Einladung  
erhalten.

Berlin, 1. März. Die Entscheidung über  
Krieg und Frieden im Holzgewerbe ist auch  
gestern noch nicht gefallen. Den ganzen Tag  
über wurden von bürgerlichen Vertragsparteien Ver-  
handlungen gepflogen, ohne daß es zu einem en-  
gültigen Beschluß kam. Ob es zur Ausprägung  
kommen wird oder nicht, läßt sich bis zur Stunde  
noch nicht sagen.

Paris, 1. März. Die „Annales coloniales“  
geben bekannt, daß Delcassé am 8. März nach  
Petersburg abreisen wird. Er fährt über Berlin,  
wo er sich 48 Stunden aufhält. Der Kaiser habe  
ihn wissen lassen, daß er sich mit ihm unterhalten  
möchte.

Innsbruck, 28. Febr. Seit heute Nacht ist in  
ganz Nordtirol harter Schneefall eingetreten.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. März. Noch am Donnerstag  
stand die neue 4prozentige württ. Staatsanleihe  
von 1921 an der Börse 100% Prozent, tags da-  
rauf, am Freitag, war sie zu 98,45 Prozent erhältlich.  
Das ist ein Rückgang von beinahe 2 Prozent  
innerhalb 24 Stunden für das fahrende Staatspapier  
in Württemberg. Nach dem „Beobachter“ heißt es,  
daß das alte Konsortium sich aufgelöst habe und  
jetzt die alten Bestände um jeden Preis loslöse.

Stuttgart, 2. März. Für Jungdeutschland  
war der heutige Tag ein Ehrentag. Der Begründer  
und Vorsitzende des Jungdeutschlandbundes, General-  
feldmarschall Hrhr. v. d. Golz, war zu Besuch nach  
Stuttgart gekommen. An der Fuldigung der Jung-  
mannschaften, die in einem Vorbeimarsch bestand,  
beteiligten sich auch auswärtige Ortsgruppen zahlreich.  
Ueber 4000 junge Leute waren im Schloßhof in  
drei Gliedern aufgestellt. Nachdem der General-  
feldmarschall mit Herzog Robert, Graf Zeppelin,  
dem Kriegsminister und dem Ausschuß die Glieder  
abgeschritten hatte, hielt er eine Ansprache an die  
Jugend. Ueber den Mittag wurden die jungen Leute  
von Freunden und Gönnern des Bundes verpflegt.  
Abends fand zu Ehren des Königs in der Lieber-  
halle eine Feier statt.

Stuttgart, 28. Febr. Für den Durchgangs-  
wagenverkehr beraten gegenwärtig in Paris 76  
Eisenbahndirektionen über Verbesserungen im direkten  
Verkehr von Personenwagen, wobei für Württem-  
berg die Führung von Speisewagen zwischen Ulm  
und Donaueschingen, sowie zwischen Stuttgart und

Friedrichshafen, ferner von neuen Schloß- und Speise-  
wagen zwischen München und Saarbrücken, schließlich  
neue Kurle zwischen Mailand und Berlin, München  
und Freiburg, Wien und Paris, Stuttgart und den  
böhmisches Bädern, sowie zwischen Wiesbaden und  
dem Schwarzwald in Betracht kommen.

Stuttgart, 28. Febr. (Große Frühjahrs-  
gartenbau-Ausstellung, Mai 1913.) Wie wir  
erfahren, hat der König als Protektor der Aus-  
stellung einen sehr wertvollen Ehrenpreis in Aus-  
sicht gestellt. Der Verein Deutscher Nelkenzüchter,  
dessen Mitglieder sich über ganz Deutschland ver-  
breiten, beteiligt sich an den Unternehmen mit einer  
großen Kollektiv Ausstellung abgeschnittener Nelken-  
blumen. Diese Schau verspricht eine ganz hervor-  
ragende, in Deutschland noch nie gesehene Darbietung  
zu werden.

Stuttgart, 1. März. In vergangener Nacht  
um 12 Uhr stürzte sich ein nervenleidendes 43  
Jahre altes Fräulein in einem Hause der Immen-  
hofstraße, wo es auf Besuch weilte, von der Veranda  
des 2. Stocks in den Hof. Die Kranke starb auf  
dem Weg ins Spital. In einem Hause in der  
Hauptstraße in Wangen stürzte sich ein an Schwer-  
mut leidender 48 Jahre alter Weingärtner aus  
einem Fenster auf die Straße. Er war sofort tot.

Ulm a. D., 1. März. Aus Neß ist hier die  
Nachricht eingetroffen, daß eine Frau Müller aus  
Amanweiler dort verhaftet worden ist. Diese  
ist geständig, ihre beiden Kinder im Alter von 5  
und 6 Jahren bei Ebersbach, O/A Göppingen, ins  
Wasser geworfen zu haben. Wie aus dem Aus-  
schreiben der Staatsanwaltschaft Ulm bekannt, ist  
die Leiche des Knaben am 26. August 1912 im  
Neckar bei Altbach, O/A Göttingen, diejenige des  
Mädchens am 3. September 1912 in der Fils bei  
Reichenbach, O/A Göppingen, aufgefunden worden.

Ulm a. D., 1. März. Eine eigenartige Insti-  
tution auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung ist  
in der letzten Gemeinderatssitzung auf Anregung des  
Oberbürgermeisters bestellt worden: eine „Schwaben-  
kommission“.

Freudenstadt, 1. März. Bei den Beratungen  
des Unterausschusses des Vereins deutscher und  
österreichischer Eisenbahnverwaltungen handelt  
es sich in der Hauptsache, dem „Grenzer“ zufolge,  
um die Schaffung des vollkommensten Normal-  
wagens und der zweckentsprechendsten Ladevorrichtung  
für Lang- und Schnittholzverkehr. Zu diesem Zweck  
wurden in Baiersbrunn und Klosterreichenbach ge-  
ladene Wagen besichtigt und Anstände mit den  
Interessenten besprochen.

Freudenstadt, 27. Febr. In der gestrigen  
Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen,  
die bisherige Dienstreife Finkenberg-Steilerwald  
einschließlich Auerhahnwidjagd dem Forstverwalter  
Gammell auf Dienstzeit zu überlassen unter den  
gleichen Bedingungen (M. 250) wie seinem Vor-  
gänger, Oberförster Wischer.

Pfullingen, 28. Febr. (Händel auf dem  
Rathaus.) In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung  
der bürgerlichen Kollegien gerieten der Gemeinderat  
und der Bürgerausschuß in der Schulhausfrage  
wieder einmal aneinander. Der Bürgerausschuß ver-  
langt einen Neubau, der Gemeinderat bloß einen  
Anbau. Letzterer nahm, als der Stadtschultheiß  
Lämmle die vom Oberamt als zuverlässig anerkannte  
Durchzählung der Stimmen beider Kollegien an-  
ordnete, einen Antrag an, gegen diesen Beschluß des  
Oberamts Beschwerde bei der Kreisregierung ein-  
zulegen, worauf der Bürgerausschuß mit einer Session  
drohte. Der Stadtschultheiß schloß den Zwist dadurch  
ab, daß er die Sitzung für beendet erklärte.

Herrenberg, 28. Febr. Zur gestrigen Muster-  
ung war ein Rekrut aus Tailsingen mit der statt-  
lichen Höhe von 1,97 Meter erschienen. Er wurde  
zur Infanterie ausgehoben. Das gibt einen langen  
Flügelmann.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Vom R. Ministerium des Innern ist dem Stationskommandanten Nieß in Neuenbürg, dem Oberlandjäger Paas in Schwann und dem Landjäger Kohler in Wildbad je eine Geldbelohnung; den Landjägern Schmid in Loffenau, Lang in Langenbrand und Braun in Birkenfeld je eine öffentliche Belohnung für vorzügliche Dienstleistungen und treue Pflichterfüllung zuerkannt worden.

8 Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-Sitzung vom 27. Februar 1913.) Der Pensionsbesitzer Karl Schmid in Wildbad erhält die Erlaubnis zum Ausschank von geistigen Getränken in seinem Gebäude (Villa Jungborn) unter Beschränkung auf die in diesem Gebäude wohnenden Kurgäste und deren Besuche, sowie auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September alljährlich. Matthäus Fuchs, Landwirt in Bühlhof, Gemeinde Schömberg, wiederholt seine Bitte um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in seinem Gebäude. Das Gesuch wird nach vorausgegangenem öffentlicher mündlicher Verhandlung abgewiesen, da auch diesmal die Bedürfnisfrage vom Bezirksrat verneint werden mußte. Der Fortbetrieb der dinglichen Gastwirtschaft z. „Sonne“ in Neuenbürg durch die Witwe Marie Luksauer daselbst wird nicht beanstandet. Die Wiederaufnahme des Betriebs der Gastwirtschaft zur „Germania“ in Hettenalb durch den Wirt Fr. Pfeiffer wird ebenfalls nicht beanstandet. Dem Gesuch des Schulheißer a. D. Luz in Weinberg um Entbindung von seinem Amt als Amtsversammlungsabgeordneter wegen hohen Alters wird entsprochen. Die Belohnung der Bezirksagenten der Oberamtsparafasse für das Jahr 1912 wird auf 8  $\mathcal{M}$  für jeden Einlage- und Ausgabe-posten und 10  $\mathcal{M}$  für 100  $\mathcal{M}$  Einlage- und Rückzahlungsbetrag, wie im Vorjahr, festgesetzt. Bei der Amtsversammlung wird beantragt, die Bezirkskrankenasse Neuenbürg zur allgemeinen Ortskrankenasse im Sinne der R.V.O. auszugestalten und von der Neuerrichtung einer allgemeinen Ortskrankenasse abzusehen. Die Zeitschrift „Der praktische Desinfektor“ wird auf Rechnung der Amtskorporation für die Bezirksdesinfektoren beschafft. Von dem neuen Straßenprojekt Neuenbürg-Waldrennack-Langenbrand wird Kenntnis genommen. Eine Bezirksdesinfektorstelle mit dem Sitz in Neuenbürg ist erledigt und soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Die Vermittlung eines Beitrags von 200  $\mathcal{M}$ . an den Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, E. V. in Stuttgart zu einem württemb. Handwerkererholungsheim wird bei der Amtsversammlung beantragt. Die Arbeiten zur Erstellung von zwei Liegehallen für das Bezirkskrankenhaus werden an Maurermeister Haist und Kircher hier und Zimmermeister Bittschoff hier vergeben.

Neuenbürg, 2. März. Die Gewerbebank Neuenbürg, e. G. m. u. H., hielt am heutigen Sonntag nachmittag in der Wirtschaft zur „Eintracht“ unter zahlreicher Beteiligung ihre jährliche Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Oberamtsbaumeister Lint, gab dieser in verständlicher, klarer Weise Darlegungen über die allgemeine Lage des Geldmarktes. Die nun schon seit Monaten andauernde Geldknappheit sei eine Folge des Balkankrieges, überhaupt der unsicheren politischen Konstellation, der Geldmarkt sei ja eng verbunden mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Mit Rücksicht auf die Geldknappheit habe die Reichsbank den Diskont schon im Oktober vor. Jz. erhöht; seither betrage der Wechseldiskont 6%, der Zinsfuß bei Darlehen bis zu 7%; ja selbst größere Privatbanken gehen sogar darüber hinaus. Trotz der allgemein mifflischen Verhältnisse habe unsere Gewerbebank im letzten Jahr aber doch einen sehr netten Abschluß gemacht, so daß auch für das Geschäftsjahr 1912 die schon seit Jahren übliche Dividende von 6% auf das Stammkapital gegeben werden könne. Bankassistent Mahler brachte den von ihm aufgestellten, den Mitgliedern gedruckt vorliegenden Rechenschaftsbericht für 1912 zum Vortrag, indem er bei einzelnen Positionen Erläuterungen gab. Auf allen Conten ist eine rege Tätigkeit zu verzeichnen. Der Reingewinn beläuft sich einschließlich des Vortrags von 1911 mit  $\mathcal{M}$  3813,27 auf  $\mathcal{M}$  28690,19 (im Geschäftsjahr 1911  $\mathcal{M}$  18955). Die Versammlung beschloß einstimmig, auf das Einlagekapital von  $\mathcal{M}$  263107,12 eine Dividende von 6% zu verteilen, dem Reservefond  $\mathcal{M}$  5000.—, dem Spezialreservefond  $\mathcal{M}$  3000.— zuzurechnen und den verbleibenden Rest von  $\mathcal{M}$  4903,53 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Reservefond

betragt nunmehr mit diesen Zuweisungen  $\mathcal{M}$  72426.—, der Spezial Reservefond  $\mathcal{M}$  16000.—. Der Umsatz hat sich von  $\mathcal{M}$  10142838 im Jahr 1911 auf  $\mathcal{M}$  15686360 gehoben. Daß die geschäftliche Entwicklung rasch voranschreitet, dafür mögen folgende vergleichende Zahlen dienen: Umsatz im Jahr 1906  $\mathcal{M}$  6587109, i. J. 1912  $\mathcal{M}$  15686360; Reingewinn i. J. 1906  $\mathcal{M}$  14296, i. J. 1912  $\mathcal{M}$  24876; Geschäftsguthaben i. J. 1906  $\mathcal{M}$  181804, i. J. 1912  $\mathcal{M}$  300136. Der Reservefond betrug i. J. 1906  $\mathcal{M}$  42131, i. J. 1912  $\mathcal{M}$  72426; der Spezialreservefond i. J. 1906  $\mathcal{M}$  6000, i. J. 1912  $\mathcal{M}$  16000. Die Mitgliederzahl war i. J. 1906: 829, i. J. 1912: 1051. Nach den allgemeinen Mitteilungen des Jahresberichts für 1912 wurden berechnet: den Conto-Corrent-Schuldnern an Zinsen 4 1/2%; den Conto-Corrent-Gläubigern, den Vorschuss-Schuldnern, den Anlehngläubigern und den Sparkassengläubigern je an Zinsen 4%. Bankkontrollleur Troffel brachte den Bericht über die vom Verband-revisor am 25./26. Oktober vorgenommene Revision zur Kenntnis der Versammlung. Bei der Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder Fr. Gollmer und Aug. Bleyer wiedergewählt, während an Stelle des zurückgetretenen langjährigen Aufsichtsratsmitglieds Chrn. Meher sen. Ernst Ochner sen. gewählt wurde. Um 1/2 6 Uhr konnte die glatt verlaufene Generalversammlung geschlossen werden. Prokurist Bährer brachte noch der Bankverwaltung und dem Aufsichtsrat unter lebhafter Zustimmung den verdienten Dank dar.

\* Neuenbürg, 3. März. (Kirchenkollekte.) Aus dem Dekanatsbezirk Neuenbürg sind für die Mission in den deutschen Schutzbereichen Kamerun und Togo eingegangen und abgeliefert worden 782  $\mathcal{M}$  75  $\mathcal{S}$ . Für den kirchlichen Hilfsfonds ergab die Kollekte in 18 Kirchen des Bezirks den Betrag von 162  $\mathcal{M}$  61  $\mathcal{S}$ . Für den Kirchbau in Rom sind gespendet worden 149  $\mathcal{M}$  3  $\mathcal{S}$  (aus 7 Gemeinden.)

Liebenzell, 1. März. Eine Wilderer-gesellschaft wurde von dem Forstpersonal ermittelt. Zwei Goldschmiede von hier wurden verhaftet, der eine davon aber nach abgelegtem Bekändnis zunächst wieder in Freiheit gesetzt.

Wärzbach, 28. Febr. Die Eingabe des Kirchengemeinderats um Umwandlung der Pfarrverweserei in eine definitive Pfarrstelle wurde in der Finanzkommission der Zweiten Kammer in der heutigen Sitzung nun zur Kenntnisnahme mitgeteilt mit der Begründung, daß es sich dabei um eine kirchliche Frage handle. Ein positiver Erfolg ist daher für die Gesuchsteller nicht erreicht.

\*\* Bfrozheim, 2. März. Morgen findet eine vertrauliche Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher über die Unterbringung der künftigen Dampfreserve für die neue Wasserkraftanlage beraten werden soll. Gegen den Vorschlag, die Dampfturbine an den Kupferhammer neben die künftige Nagelkraftanlage zu stellen, wenden sich alle Naturfreunde, welche davon mit Recht eine Bewürstung des reizenden Eingangs ins Württal befürchten. — Um Pläne und Projekte für diese Wasserkraftanlage selbst — ohne Maschine — zu erlangen, hatte im letzten Sommer die Stadtverwaltung eine engere Konkurrenz unter 6 Firmen erlassen, von denen auch gute Bearbeitungen eingelaufen sind. Das Preisgericht, das Freitag und Samstag tagte, konnte aber keine zur unmittelbaren Ausführung empfehlen und schlug deshalb vor, den weitbewerbenden Firmen Grün u. Bilfinger A.-G., Mannheim, Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Karlsruhe und Maurer u. Colli G. m. b. H. hier zu ersuchen, ihre Pläne nochmals zu bearbeiten, damit sie sich zur Ausführung eignen. Die aufgeförderten sechs Firmen, zu denen noch die H. P. Möding u. Stober hier, Sager u. Wöner, München und Wagh u. Freitag A.-G., Neustadt a. H. gehören, erhalten für ihre Pläne je 1500  $\mathcal{M}$  und die drei erstgenannten Unternehmungen sollen für nachträgliche Bearbeitung noch je 500  $\mathcal{M}$  erhalten.

Warnung an deutsche junge Mädchen. Man schreibt aus Manila, 26. Januar: In deutschen Zeitungen sind in letzter Zeit Artikel erschienen, worin die Philippinen als besonders günstiges Heiratsgebiet für ehelustige Mädchen hingestellt werden. Diese aus amerikanischer Quelle geschöpften Mitteilungen beruhen lediglich auf einem dummen Scherz hiesiger junger Männer und entsprechen nicht der Wahrheit. Wie mehrere hier eingegangene Zuschriften beweisen, besteht die Gefahr, daß deutsche junge Mädchen sich die Erwähnten Zeitungsnachrichten verleiten lassen: zu Heiratsweden hierher zu kommen, wovon nicht dringend genug abgeraten werden kann.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser ist gegen 7 Uhr abends bei Schneetreiben auf dem Linien Schiff „Kaiser“, dem der Kreuzer „Hela“ und das Depeschenboot „S. 98“ folgten, nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord des Linien Schiffes „Kaiser“ Gottesdienst ab und verweilte darauf einige Zeit in der Offiziersmesse des Schiffes bei dem Offizierskorps. Zur Frühstückstafel an Bord des „Kaiser“ bei Sr. Majestät waren geladen: Herzog Albrecht von Württemberg mit seinem Ehrendienst, der württ. Gesandte Frhr. v. Varnbüler, General v. Grävenich und Ministerialdirektor Dr. Köhler, ferner Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, sowie die Admirale Graf v. Baudissin, Sans, Pohl, Krosigk u. a. — Herzog Albrecht von Württemberg ist heute nachmittag um 3.45 Uhr mit den oben genannten württ. Gästen von hier abgereist.

Gmunden, 2. März. Der Aufenthalt der Kaiserin Viktoria und der Prinzessin Viktoria Luise wird durch das schönste Wetter begünstigt. Wolkenloser blauer Himmel und strahlender Sonnenschein läßt die schneebedeckten Bergkuppen hell erglänzen. Vormittags besuchte die Kaiserin mit der Prinzessin zunächst die neben dem Haupteingang des Schlosses befindliche Welfengruft, die Ruhestätte der Königin Marie von Hannover, des Prinzen Christian, der Prinzessin Mary und des Prinzen Georg Wilhelm. Dierauf unternahmen die Kaiserin, das Brautpaar und die anderen Fürstlichkeiten einen längeren Spaziergang in dem herrlichen Schloßpark. Die Kaiserin war entzückt über den unvergleichlichen Fernblick über den See und die winterliche Gebirgslandschaft. Sie äußerte auch heute wiederholt ihre ganz besondere Freude und Dankbarkeit über den freundlichen und herzlichen Empfang, den ihr die Bewohner der Stadt Gmunden und die Bevölkerung der Umgebung bereitet hatten. Um 1/2 1 Uhr begab sich die Kaiserin mit der Herzogin von Cumberland, dem Brautpaar und den übrigen Herrschaften zum Gottesdienst in die Schloßkapelle, wo sich bereits die Suiten und die evangelische Gemeinde der Stadt Gmunden eingefunden hatten.

Berlin, 2. März. Für die Klärung der Orientlage ist nunmehr ein voraussichtlich entscheidender Schritt erfolgt. Die Türkei hat sich in erfreulicher Weise bereit erklärt, die Vermittlung der Großmächte zum Zweck des Friedensschlusses anzunehmen. Im Besitz dieser Mitteilung wenden sich die Mächte ungeduldet an die Regierungen des Balkanbundes, um festzustellen, ob diese ebenso wie die Pforte die Vermittlung Europas annehmen wollen. Man wird mit Rücksicht auf den überall sich geltend machenden Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens erwarten können, daß auch die Balkanregierungen sich den Großmächten anvertrauen.

Sofia, 2. März. Aus Anlaß der 35jährigen Wiederkehr des Tages der Befreiung Silistrias hat der Bürgermeister im Namen der Einwohnerschaft an den König, an den Kaiser von Rußland, an den russischen Minister Salomonow und Sir Edward Grey Depeschen gerichtet, in denen um Unterstützung gegen die Einverleibung Silistrias an Rumänien gebeten wird.

Saloniki, 2. März. Hier sind gestern über 3000 Familien türkischer Offiziere aus Monastir und Uesküb eingetroffen. Sie befinden sich im größten Elend und wurden teils in Herbergen untergebracht, teils nach Konstantinopel eingeschifft.

Paris, 2. März. Zur Frage der französischen Deeresvermehrung schreibt der ehemalige Minister des Aeußern Hanoteaux in Chicago: Alle Maßnahmen, die man von der Regierung verlangt, zielen darauf ab, aus der französischen Armee soweit als möglich eine Berufsarmee zu machen. Frankreich entscheidet jetzt vielleicht für Jahrhunderte über seine Existenz. Was liegt angeht solcher Konsequenzen daran, daß dieser oder jener Deputierte gewählt wird oder nicht. — Nach der „France Militaire“ werde die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit einen Friedensbestand von 660 000 bis 680 000 Mann ergeben. Diese Deeresvermehrung würde eine sofortige Ausgabe von 50 Millionen, außerdem eine Erhöhung der Jahresausgaben des Kriegsministeriums um 100 Millionen zur Folge haben.

## Hinweis.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über „Sapana-See“ der Transatlantischen Rheinisch-Westfälischen Ankauf u. Meyer Berlin C 19 bei, auf den wir unsere Abonnenten hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

1. D  
wird in fol  
M  
Zu erschei

Zu E  
getrennt no  
Musterung  
Diera  
Do  
Zu erschei  
Morg

Zu erschei  
Morg

Morg

Zu erschei  
Morg

Zu erschei  
Morg

Zu erschei  
Morg

findet für  
ds. Jz., 2. V  
sowie diejer  
Militärpflicht  
nicht einzeln  
entbunden h  
Die  
mitzubringe  
Sämt

der geschick  
Tagen in d  
Höfen und  
Grskneien  
hohes Rich  
haben. Um  
stellungspfl  
3. O

sdnlich ersch  
durch ein  
schlossen: di

Die Or  
werden an  
Vorlage der  
von landwiv  
Liste über fi  
nicht gesch  
Den

des  
am Freita  
von Preußer  
des Fortw  
57, 63, 59,  
1060

60 Eier eich  
27 Eier E

Rechnun





**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Bekanntmachung,**  
 betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirks-  
 rindviehschau in Neuenbürg.

Nach Maßgabe der im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern Nr. 7 vom 19. April 1909 und Nr. 23 vom 31. Dezember 1910 oder im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1909 und Nr. 2 vom 14. Januar 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** am **Dienstag den 20. Mai 1913, vormittags 8 Uhr** eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Fleckviehs nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schenkeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 120, 100, 80, 60 M.,
- b) für Kühe zu 100, 80, 60, 40 M.

Derjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau beim Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Formulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Rasierung versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralfelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorliegendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preiswettbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Rasierung zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher ersuche ich auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsübliche Bekanntmachungen hinzuweisen.  
 Den 1. März 1913. Amtmann Gaiser.

**Stadt Wildbad.**  
**Stammholz-Verkauf**  
 am **Mittwoch den 12. März 1913,**  
 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im **Schriftlichen Aufstreich** aus Stadtwald V Wanne, Abt. 10 Tiefen Grund, Abt. 1 Vord. Blöcherain:

315 St. forch. u. tann. Langholz I.-V. Kl. mit zus. 472,70 Fm.	
68 " " " " Sägholz I.-III. " " " 38,47 "	
20 " tannenes Langholz I.-V. " " " 25,85 "	
5 " " " " Sägholz I.-III. " " " 6,11 "	
Stadtwald V Wanne, Abt. 6 Buchplatte, Abt. 7 Buchsteigle:	
53 St. forch. u. tann. Langholz I.-V. Kl. mit zus. 115,33 Fm.	
24 " " " " Sägholz I.-III. " " " 30,62 "	
48 " " " " Langholz I.-V. " " " 67,33 "	
6 " " " " Sägholz I.-II. " " " 5,19 "	
Stadtwald I Meißlern, Abt. 9 Jägerwegle, Abt. 8 Rindhalde:	
264 St. forch. u. tann. Langholz I.-VI. Kl. mit zus. 304,28 Fm.	
23 " " " " Sägholz I.-III. " " " 29,71 "	
747 " " " " Langholz I.-VI. " " " 781,43 "	
41 " " " " Sägholz I.-III. " " " 34,08 "	

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 1 Spahnplatz:	
895 St. forch. u. tann. Langholz I.-VI. Kl. mit zus. 501,77 Fm.	
35 " " " " Sägholz I.-III. " " " 25,99 "	
Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10 Vord. Ebene:	
90 St. tannenes Langholz V.-VI. Kl. mit zus. 11,94 Fm.	

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozentsen ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Radestammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1913; der Ausschlag ist zu 100% der Taxpreise ange schlagen.  
**Wildbad, den 28. Februar 1913.**

**Stadtschultheißenamt.**  
**Bäzner.**

**Grunbach.**  
 Eine hochtrachtige  
 **Kuh**  
 schweren Schlags mit dem zweiten Kalb, fehlerfrei und gewohnt, sehr dem Verkauf aus  
 Schultheiß **Kleise.**

**Sprungfähig, 16 Monate alten**  
 **Zuchtfarren**  
 Eimmentaler prägn. Abstammung, für mittlere Rasse gut brauchbar, hat zu verkaufen  
 Bürgermeister **Wunderlich,**  
 Freiosheim Amt Rastatt.

**Feldrennach.**  
 Für die Gemeinde Feldrennach-Pfingweiler ist ein  
**Manulwrennfänger**

aufzustellen. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Bewerber wollen sich binnen einer Woche melden.

Sodann ist für hier und Pfingweiler je ein

**neuer Totenschrager**  
 mit 2 kräftigen Stangen, 2 bis 4 Riemen und mit je 2 Böden anzuschaffen. Offerte mit Beschreibung der einzelnen Teile erbittet sich

den 1. März 1913,  
**Schultheißenamt.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Am **Dienstag, 4. März 1913,** vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird in **Schwann** gegen sofortige Barzahlung

**1 Klavier**

zwangsweise verkauft.  
 Zusammenkunft beim Rathaus.

**Neuenbürg, 1. März 1913.**

**Wanner,**  
 Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

**Geflügel- und Kaninchen-**  
**züchterverein Neuenbürg.**

Montag, 3. März d. J.,  
 abends 8 Uhr

findet die  
**General-Ver-**  
**sammlung**

in der **Brauerei Holzapsel** (Nebenzimmer) statt.

**Tages-Ordnung:**

- Jahresbericht,
- Rassenbericht,
- Neuwahl,
- Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet  
**der Vorstand.**

**Selbstfahrbare**  
**Bandsäge**

mit neuem Motor, große Leistung, kurze Zeit im Betrieb gewesen, mit voller Garantie

**sehr billig**

abzugeben, auch für Mösterei, Drechselmaschinen und dergl. sehr geeignet. Zahlungs-Bedingung äußerst günstig.

Offerten unter Nr. 300 an die Exped. d. Blattes.

**Flechten**  
 nass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge  
**offene Füße**  
 Reinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.  
 Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. empl.  
**Rino-Salve**  
 Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **H. Schabert & Co., Weisküls-Druck**. Zu haben in allen Apotheken.

**Gemeinde Dennach.**  
**Holz-Verkauf**

am kommenden **Donnerstag den 6. März d. J.,** vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus:

1435 Stück Langholz 7 III., 50 IV., 352 V., 1028 VI. Kl.,
485 " " " " " 43 L., 286 II., 156 III. Kl.,
251 " " " " " " 171 II., 80 III. Kl.,
165 " " " " " " 80 II., 85 III. Kl.,
70 " " " " " " 50 III., 20 IV. Kl.,
65 " " " " " " " " " " " " " "

Die Abfuhr ist günstig, das Holz VI. Kl. diesmal angerückt.  
 Den 27. Februar 1913.

**Gemeinderat.**  
 Vorstand **Neuweiler.**

**Neuenbürg.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**

Am **Sonntag den 9. März d. J.,**

**ordentliche General- Versammlung**

bei Kamerad **Reck** zur „Eintracht“.

**Beginn präzis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags.**

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

**Tages-Ordnung:**

- Jahresbericht,
- Rassen- und Ruchenschaftsbericht,
- Neuwahlen,
- Sonstiges.

**Das Kommando.**

<b>1903.</b>	<b>1913.</b>
<b>Bauwerkmeister Braun</b>	
:: <b>Neuenbürg</b> ::	
empfiehlt sich zur Anfertigung von	
<b>Bau-Einzelplänen sowie Lagerplänen</b>	
:: <b>im Bezirk und Umgebung</b> ::	

**Vertreter gesucht.**

**Sichere Existenz** bietet sich für **trebsamen Herrn** durch Uebernahme von gef. gesch. Neuhöfen. Jährliches Einkommen 3-5000 M. Kaufm. Kenntnisse nicht nötig. Auch als Nebenberwerb geeignet. Erforderliches Kapital 80-100 M. Nur ernstliche Reflektanten wollen sich melden unter **Chiffre A. E. 17** an die Expedition des Blattes.

**Für Stotternde!**

Trotzdem ich schon mal in **Pforzheim** Sprechstunde abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um Auskunft über meine Methode gebeten werde, ich habe mich deshalb entschlossen, am **Donnerstag den 6. März,** von 11-1 und von 2-7 Uhr im **Hotel Dehler** nochmals Sprechstunde abzuhalten. Ich bitte alle Leidende, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder **Stotterer** kann sich mit Hilfe meiner einfachen Methode durch **Selbstunterricht** in kurzer Zeit von den **Stottern** befreien (ohne Medikamente), bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Hundert haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst vom Stottern befreit.

Im letzten Jahre gingen bei mir eine große Anzahl Dank-sagebriefe von Personen ein, die sich selbst mit Hilfe meiner Methode von den Stottern befreit haben.

Eine große Anzahl Original-Dank-sagebriefe liegen in der Sprechstunde zur gest. Einsicht aus. (Manche hatten vorher Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Die Auskunft-erteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

**Internationale Sprachheilanstalt Hannover.**  
**Sonnenweg 8.**  
**Dir. Steinmeier.**